

Wenn sich starke Partner finden, profitieren Patienten, Versicherer wie Mitarbeitende

# Das MediData-Netz im Spital Nidwalden: ein Mehrnutzen für alle

Ohne regelmässige Investitionen in eine leistungsstarke Informationstechnik läuft im Spital nichts mehr. Gleichermassen entscheidend wie eine zukunftsorientierte IT-Strategie ist das Zusammenspiel kompetenter Partner. Auf diese Weise können Weiterentwicklungen, wie beispielsweise der elektronische Leistungsdatenaustausch, auf einer soliden, erweiterungsfähigen IT-Infrastruktur voll zur Geltung gelangen. Das Resultat sind mehr Transparenz, effizientere Prozesse, erstklassige Vernetzung und vor allem zufriedenerer Patienten und Mitarbeitende. «clinicum» unternahm einen Abstecher nach Stans.

Urs Baumberger, CEO des Spitals Nidwalden, nahm sich Zeit für uns. Zuerst die Gretchenfrage an ihn:

**Wie stark beurteilen Sie den Einfluss der IT für den erfolgreichen Spitalbetrieb?**

**Urs Baumberger:** Ohne geeignete IT ist ein effizienter und sicherer Spitalbetrieb heute nicht mehr möglich. In Zukunft wird die Bedeutung der IT markant zunehmen. Im Zuge der Digitalisierung wandelt sich die IT vom «Unterstützer» und Kostenfaktor zum Initiator für Innovationen.

**Welche Komponenten sind dabei von besonderem Interesse?**

Es ist geplant, dass das Spital Nidwalden, als ein Unternehmen der LUKS-Gruppe, per 1.1.2024 die gleiche Informatik nutzt wie sie die Gruppe zu einem guten Teil schon eingeführt hat. Das Hauptziel dieser IT-Integration ist das Bereitstellen

und Nutzen der Gruppen-Kernapplikationen EPIC (KIS) und SAP (ERP) und deren Umsystem im Spital Nidwalden. Um das zu erreichen, arbeiten wir an diversen «Hausaufgaben», allen voran dem Schaffen identischer, standardisierter Prozesse und Workflows in den medizinischen und nicht-medizinischen Bereichen. Das ist mit einer Erneuerung und Vereinheitlichung der heutigen IT-Infrastruktur am Spital Nidwalden verbunden, die voll im gang ist. Elemente dabei sind unser Daten-Netzwerk (WAN-Verbindung, LAN Verkabelung, LAN Komponenten, WLAN), Nutzung der Basis IT-Infrastruktur der Gruppe (Domain Controller, DHCP, DNS, Proxy etc.), modernste Arbeitsplätze (Desktop, Workstations und Laptops mit entsprechender Ausstattung – Dual Monitor, Telefon- und Videokonferenz-technologie, Barcode- und QR-Code-Drucker usw.), Sondergeräte wie Klinik-PCs und Barcode-scanner sowie Implementation des elektronischen Archivs der Gruppe.

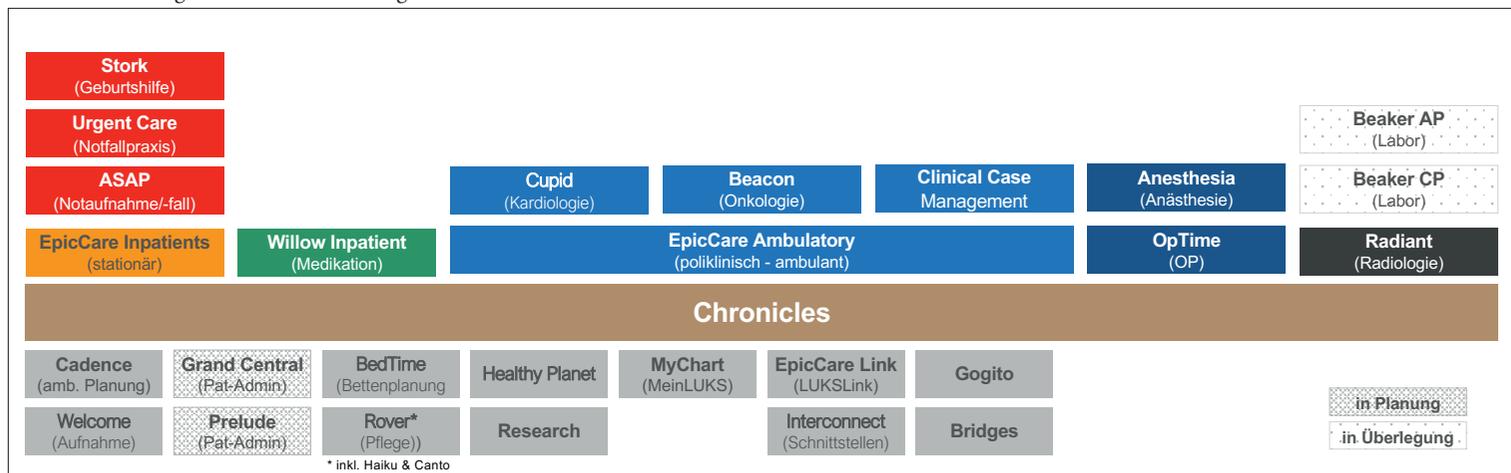
Im Weiteren geht es auch ums Zusammenführen oder Ersetzen weiterer im Spital Nidwalden genutzten Anwendungen mit den Applikationen der Gruppe (z.B. Meldeportal/CIRS, PEP/ Zeiterfassung, SyngoVia, MedicAD usw.).

Der grosse Vorteil des KIS Epic ist, dass es eine hochintegrierte Plattform für alle Patientenorientierten Aufgaben darstellt. Aktuell werden in der LUKS-Gruppe zahlreiche Epic-Module verwendet wie sie die Übersichts-Abbildung zeigt.

**Wie stark hat die Bedeutung der digitalen Vernetzung mit vor- und nachgelagerten Partnern zugenommen?**

Im Gesundheitssystem bilden die Spitäler ein wichtiges Puzzleteil. Damit unseren Patienten eine optimal abgestimmte, wirksame, zweckmässige und wirtschaftliche Gesamtdienstleistung angeboten werden kann, ist die digitale

Das universelle KIS Epic der LUKS-Gruppe enthält zahlreiche wichtige Elemente und ist eine umfassende Plattform für den Informationsaustausch und das Nutzen Künstlicher Intelligenz im Rahmen von Big Data.



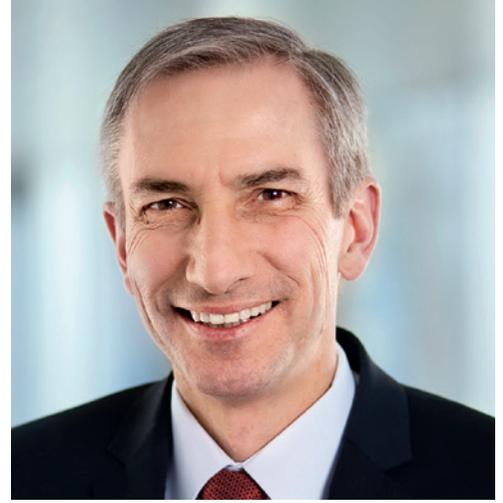
Vernetzung grundlegend. Darum hat sich die LUKS-Gruppe auch «herzlich, kompetent, vernetzt» auf die Fahne geschrieben und investiert gemäss der Strategie massiv in die koordinierte und digitalisierte Gesundheitsversorgung. Ziel ist, dass alle relevanten Leistungsanbieter die richtigen Informationen, lesbar, jederzeit, benutzerfreundlich, in der nötigen Qualität und unter der Einhaltung des Datenschutzes zur Verfügung haben. Selbstverständlich müssen die Patienten ihr Einverständnis dazu geben. Zentral ist natürlich auch, dass die Patienten vollen Zugriff auf ihre Daten haben und somit auch in den Behandlungsprozess miteinbezogen werden können. Mit der App MeinLUKS steht hierzu ein einzigartiges Tool zur Verfügung. Ebenso wichtig ist die erstklassige Vernetzung mit den Kostenträgern. Hier zählen wir aufs neue MediData-Netz. Die Fachleute von MediData haben sich seit jeher als verlässliche, kompetente Partner erwiesen. Sie denken sich gründlich in die Abläufe eines Spitals ein. So haben sie seit Bestehen dieses heute zu recht führenden Anbieters einer Datenaustausch-Plattform fürs Schweizer Gesundheitswesen mit ständigen Weiterentwicklungen dafür gesorgt, dass wir aktuell ein Instrumentarium einsetzen können, das in der Kommunikation mit den Kranken- und Unfallversicherern höchst bedienungsfreundlich, schnell und sicher ist. Zudem bietet die neuste Stufe, das MediData-Netz, auch besonders erwünschte Vorteile im Informationsaustausch mit vor- und nachgelagerten Partnern, was künftig stark an Bedeutung gewinnen wird.



Robert Meyer, Leiter Verkauf bei MediData, freut sich über die erzielten Rekordergebnisse im elektronischen Datenaustausch, bald ausschliesslich übers MediData-Netz.

**Welche Bedeutung hat insbesondere die Vernetzung mit dem LUKS?**

Das Spital Nidwalden ist seit Mitte 2021 ein Unternehmen der LUKS-Gruppe. Die Gruppen-Strategie lautet: «Als Spitalgruppe sorgen wir rund um die Uhr für eine koordinierte, digital vernetzte und für alle zugängliche Gesundheitsversorgung.» Zur Realisierung von Synergie-Effekten werden wir ein gemeinsames KIS und ERP-System nutzen. Wir erwarten damit eine zentrale, patientenorientierte und übergreifende Patientendokumentation, ein einmaliges Erfassen der nötigen Daten, was Prozessdauer und -aufwände senkt, eine Reduktion von Fehlerquoten und Übertragungsfehlern sowie eine einfachere Patientenkommunikation durch neue Technologien (z.B. MeinLUKS) wie auch eine Erleichterung der Kommunikation mit Zuweisern/Hausärzten (z.B. LUKSLink).



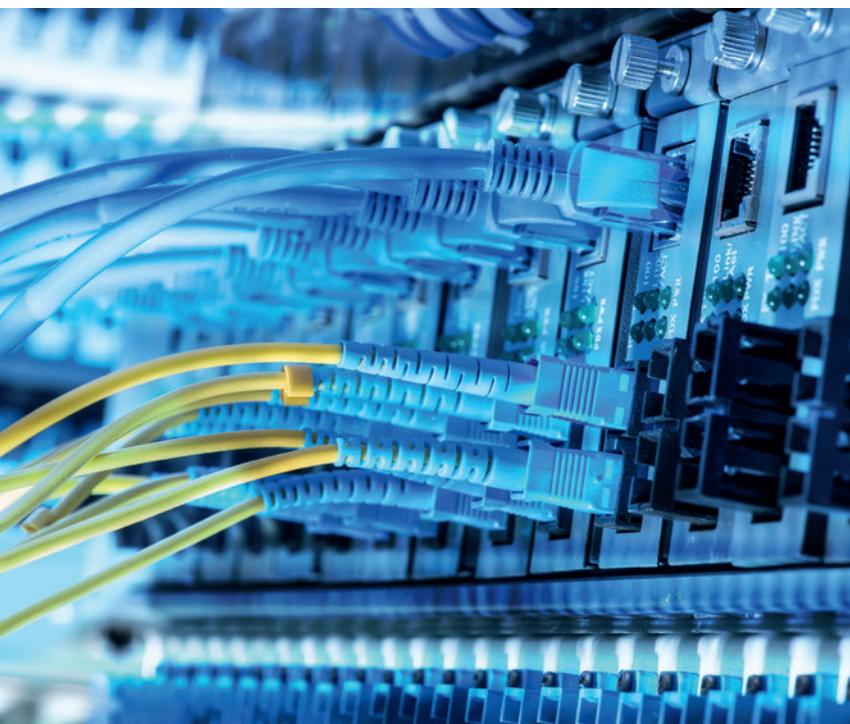
Urs Baumberger, CEO Spital Nidwalden, unterstreicht regelmässige Investitionen in innovative IT-Lösungen als wichtigen Erfolgsfaktor für zufriedene Patienten und Mitarbeitende.

Bezüglich der Kommunikation mit den Versicherern wird es Sie nicht überraschen, dass auch die weiteren Betriebe der LUKS-Gruppe seit Jahrzehnten MediData vertrauen. Der Synergie-Effekt ist dadurch umso grösser. Wo die IT echte Verbesserungen in zahlreichen Abläufen erlaubt, steigt auch die Mitarbeitenden-Zufriedenheit durch bessere Planbarkeit. Dazu gehört zukünftig ein gruppenweites Patienten- und Ressourcenmanagement. Es erfolgt zudem eine Erweiterung des Behandlungsspektrums und Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit, was wiederum die Investitions- und Innovationsfähigkeit fördert.

**Die IT-Integration in die LUKS-Gruppe bleibt aber ein «währschafter Hosenlupf» ...**

Zweifellos, aber wir sind erfolgreich unterwegs. Wir pflegen dabei ein klares Commitment von

Eine leistungsstarke IT ist das Rückgrat für effiziente Prozesse in hoher Qualität.



Zusatzversicherte sollen einen Mehrwert erfahren, z.B. erstklassige Suiten.



Spitalleitung und Kader, verbunden mit einem sehr guten Projektmanagement – die richtigen Leute am richtigen Ort, gute Strukturierung in Teilprojekte, Projektkoordination, Zeitplan, Budget, Kommunikation, genügend Personalressourcen, gute Balance zwischen Projektarbeit und dem Tagesgeschäft sowie ein sorgfältiges Projektcontrolling, mit welchem zeitnah Abweichungen von den Sollvorgaben erkannt und Korrekturmassnahmen eingeleitet werden können. Der Vorteil des Spitals Nidwalden besteht darin, dass wir von den Projekterfahrungen des LUKS profitieren.

### **Haben sich Ihre Investitionen in die IT während der letzten 10 Jahre anteilmässig erhöht? Haben sich andererseits Effizienzgewinne eingestellt?**

Um im Bereich der Digitalisierung fit zu sein, braucht es wesentlich mehr Investitionen als bisher. Dazu sind wir bereit. Denn auch bei der Digitalisierung gilt: «Wer ernten will, muss zuerst säen». Es gibt sicher auch einige tiefhängende Früchte, doch bei Investitionen in die Digitalisierung braucht es einen längeren «Anlegerfokus». Dabei zahlen sich auch langfristige Kooperationen wie diejenige mit MediData aus. Wie bekannt, ist der durchschnittliche Digitalisierungsgrad in der Gesundheitsbranche im Vergleich zu anderen Branchen noch tief. Es besteht also ein grosser Nachholbedarf. Wenn ein Spital marktfähig bleiben will, muss es zwingend massiv in die Digitalisierung investieren. Stellen Sie sich eine Bank vor, welche ihren Kunden keine geeigneten Tools bietet. Diese Bank hat keine Daseinsberechtigung mehr. So wird es über kurz oder lang auch bei den Spitälern sein.

Ich bin zudem der Meinung, dass in der Schweiz rund 6 bis 8 Spitalregionen gebildet werden müssen und innerhalb solcher Regionen ein Zentrums- oder Universitätsspital bei der Digitalisierung den Lead übernehmen muss. In der Zentralschweiz möchten wir mit der LUKS-Gruppe eine Vorreiterfunktion übernehmen.

### **Werden die Patienten von Ihren IT-Investitionen profitieren? z.B. Unterstützung in der Entscheidungsfindung?**

Ab 2024 werden unsere Patienten in Stans eine App zur Verfügung haben, mit der sie von überall und jederzeit vollständig auf ihre Patientenakten sicher zugreifen können. Zudem können Untersuchungstermine via App gebucht werden. Wenn ein sehr gutes Digitalisierungsfundament vorhanden ist, können eben die Dienstleistungen – analog anderer Branchen – fortlaufend weiter ausgebaut werden. Der Digitalisierungsgrad eines Spitals wird immer mehr zu einem Erfolgsfaktor.

### **Da wären wir wohl auch beim Stichwort «Big Data» ...**

Natürlich. Und toll ist es, dass selbst ein kleineres Spital wie wir davon profitieren kann. Mit Epic werden künftig unsere Daten und die der LUKS-Gruppe strukturiert erfasst. Gleichzeitig besteht dann ein Zugriff auf anonymisierte Daten von weltweit rund 1000 namhaften Spitälern. Behandelnde können aus diesem Datenpool anhand diagnostischer Daten und Behandlungsergebnissen Hinweise erhalten, welche Therapie für ihre Patienten mit ähnlichen Erkrankungsparametern mit grösster Wahrscheinlichkeit zum Erfolg führen dürfte. Eine derartige datenbasierte Entscheidungshilfe stellt einen grossen Mehrwert dar. Dies steht im Einklang mit der intrinsischen Motivation jeder Ärztin, stets das Beste für ihre Patienten zu leisten. Mehr Patientenzentriertheit verbessert Diagnosen wie Behandlungsqualität. Zudem erhöht sich die Prozess-Effizienz und eine zielgerichtete Forschung und Entwicklung medizinischer Innovationen wird massiv begünstigt.

### **Unsere LeserInnen lieben konkrete Beispiele ...**

Unser jüngstes Beispiel ist eine Kombination von IT und MedTech: unsere neuen Überwachungsmonitore. Es ist eine wichtige Investition in die Patientensicherheit. In der ersten Jahreshälfte 2022 investieren wir dazu rund 800'000 Franken. Sämtliche Patientenmonitore in Notfall, Intensivstation, Aufwachraum, Gebär- und Operationssälen werden vollständig erneuert. Top-moderne Geräte der neuesten Generation von Philips Health Systems werden installiert. Damit ist das Spital Nidwalden das erste Schweizer Spital mit Geräten der neuesten Version, welche vollständig über das neu gebaute W-LAN betrieben werden. Dadurch können die Patienten jederzeit sehr sicher und umfassend überwacht werden.

### **Welche Rolle spielt eine leistungsstarke IT für die Mitarbeitenden-Zufriedenheit?**

Ein gut digitalisierter Spitalverbund ist attraktiv für Fachleute und insbesondere Ärzte. Von guten Mitarbeitenden profitieren die Patienten sehr direkt. Wenn IT bedienungsfreundlich ist, kommt sogar Begeisterung auf. Dort, wo eine hohe IT-Affinität besteht, werden kluge Systeme eben auch gerne und vollumfänglich genutzt. Und dann gehen auch wertvolle Impulse aus dem Mitarbeitendenkreis ein. So wird das System laufend verbessert, wovon das Spital Nidwalden und allfällig weitere zum Verbund dazu stossende Spitäler wesentlich profitieren.

### **Eine gute Fee reist nach Stans: Welche 3 IT-Wünsche möchten Sie durch Ihre Besucherin erfüllt sehen?**

Die gute Fee ist willkommen. Wir laden sie gerne ins neu gestaltete und bediente Spital-Restaurant ein. Nach Studieren der Menükarte würde ich Folgendes wünschen:

1. Die gruppenweite IT-Integration möge wie geplant am 1.1.2024 reibungslos über die Bühne gehen: Einhalten von Terminen und Kosten sowie planmässiger Start. Für ein IT/Organisations-Projekt in dieser Grössenordnung ist das ja nicht selbstverständlich.
2. Hacker-Angriffe und Datensicherheit sind in aller Munde. Wir befinden uns zwar auf einem guten Stand. Trotzdem wünsche ich von der Fee, dass sie das Spital Nidwalden und die gesamte LUKS-Gruppe vor unliebsamen Angriffen schützt.
3. Die IT-Vorstellungen aller Anspruchsgruppen mögen sehr gut erfüllt werden, damit wir zum IT-Musterspital werden.

### **Weitere Informationen**

[www.spital-nidwalden.ch](http://www.spital-nidwalden.ch)  
[www.medidata.ch](http://www.medidata.ch)

### **MediData – innovativer Partner erfolgreicher Spitäler**

Beim wichtigsten Projekt von MediData, der Migration von MediPort aufs MediData-Netz, ist das Unternehmen planmässig unterwegs. Im Jahr 2021 wurden bereits 20 Mio. Transaktionen über das MediData-Netz abgewickelt. Das innovative Spital Nidwalden, als langjähriger Kunde, nutzt diese weiterentwickelte Lösung ebenfalls. MediData transportierte 2021 insgesamt 97.6 Mio. Transaktionen, das sind 19 % mehr als 2020. Dies ist das grösste Transaktionsvolumen in der Geschichte der MediData.

Dieses erfreuliche Resultat zeigt ganz klar: Die Digitalisierung im Gesundheitswesen ist stark auf dem Vormarsch und MediData rüstet sich für die Zukunft. Als Lösungsanbieter für die Akteure im Gesundheitswesen transportieren die Datenaustausch-Experten nicht nur die Leistungsabrechnungen und Kostengutsprachen elektronisch. Eine Lösung für die elektronische Übermittlung der Rechnungskopie an die Patientinnen und Patienten läuft ebenfalls auf Hochtouren. Ab April 2022 werden sie davon profitieren können!